

## PHARMA

*Marinomed verbessert sich*

KORNEUBURG. Das börsennotierte Biotechnologie-Unternehmen Marinomed hat im ersten Halbjahr 2022 mehr Umsatz gemacht und die Kosten für Forschung und Entwicklung gesenkt – der Verlust konnte so gesenkt werden. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 52% auf 4,9 Mio. €, das EBIT verbesserte sich von minus 3,6 Mio. auf minus 2,5 Mio. €, und der Nettoverlust ging von 4,4 Mio. auf 3,8 Mio. € zurück.

**Starke Nachfrage**

Die Nachfrage nach dem Virusblocker Carrageose sei weiterhin stark, berichtete das Unternehmen. Für das Gesamtjahr rechnet Marinomed mit einem leichten Anstieg der F&E-Aufwendungen, sodass für 2022 ein operativer Verlust erwartet wird. Mittelfristig ist geplant, die operative Profitabilität zu erreichen. Im ersten Halbjahr sind die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und gut ein Fünftel auf 3,3 Mio. € gesunken, weil klinische Entwicklungsaktivitäten reduziert wurden. (red)



© Marinomed

**Zwischenbilanz**

Marinomed konnte den Verlust zum Halbjahr auf 3,8 Mio. Euro eindämmen.

# Pharma-Investition

Der Pharmariese Novartis investiert weiter in das Tiroler Biopharmazeutika-Kompetenzzentrum Schafte nau.



© Novartis

Novartis investiert in Tirol weitere 75 Mio. Euro in den Ausbau der biopharmazeutischen Produktion im Bezirk Kufstein.

**••• Von Martin Rümmele**

SCHAFTENAU. Die Generikatochter Sandoz mit dem Werk in Kundl wird wie berichtet an die Börse gebracht, die Biopharmazie im benachbarten Schafte nau wird ausgebaut – der Pharmakonzern Novartis stärkt damit insgesamt den Standort Österreich. Konkret entsteht zur Stärkung der Kapazitäten in der frühen Biopharmazeutika-Entwicklung eine neue Anlage zur technischen Entwicklung von Biopharmazeutika in Tirol. Eine ebenfalls neue Pilotanlage für sogenannte Medical Devices wie Auto-Injektoren und Pens gehört ebenfalls zur Entwicklung des Standorts. Das Investitionsvolumen beläuft sich in Summe auf rund 75 Mio. €.

Insgesamt investiert Novartis an drei Standorten in Europa in den kommenden Jahren rund 300 Mio. € in die Entwicklung modernster Biopharmazeutika. Neben Schafte nau sind weitere Investitionsschwerpunkte auch

am Novartis Campus in Basel (Schweiz) und in Mengeš (Slowenien) geplant. Schafte nau ist das Novartis-Kompetenzzentrum für moderne Zellkulturtechnologie. Der Standort deckt die komplette Wertschöpfungskette für Biopharmazeutika ab – vom Wirkstoff bis zum fertigen Arzneimittel – und spielt deshalb eine zentrale Rolle im globalen Produktionsnetzwerk des Unternehmens.

”

*Fast die Hälfte aller neu zugelassenen Arzneimittel sind Biopharmazeutika, Tendenz steigend.*

**Michael Kocher**  
Novartis Österreich

“

„Fast die Hälfte aller neu zugelassenen Arzneimittel sind Biopharmazeutika, Tendenz steigend. Kein Wunder, denn sie eröffnen neue Therapieoptionen bei einer Vielzahl von Krankheiten“, erklärt Michael Kocher, Country President Novartis Austria. Zugleich betont er: „Allerdings brauchen diese komplexen biologischen Wirkstoffe viel Erfahrung und Know-how, um sie nahtlos und schnell von der Entwicklung zur klinischen und kommerziellen Produktion zu bringen. In diesem Bereich sind wir in Schafte nau schon heute sehr gut aufgestellt.“

**Verband lobt Investment**

„Investitionen in dieser Größenordnung sind keine Selbstverständlichkeit. Es ist den Mitarbeitenden in den österreichischen Niederlassungen hoch anzurechnen, dass sie sich im internen Wettbewerb durchsetzen können“, sagt Alexander Herzog, Generalsekretär des Pharmaverbands Pharmig.